1|2024

AKtuell

# KLAUSENHOF

weiterbilden | weiterdenken | weitergehen

Ehrenamtspreis der Stadt Wesel

Jugend gestaltet Zukunft

Klausenhof-Küche im Wandel der Zeit?

Interview mit Klemens Naffin

## KI in der Bildung

### Ein Selbstversuch

Sprachassistenten wie Alexa sagen uns das Wetter an, wir steigen ins Auto ein und unser Handy sagt uns, wie lange wir zur Arbeit brauchen - ohne das wir danach fragen und wir erhalten Musikempfehlungen aufgrund des Hörverhaltens der letzten Woche. Künstliche Intelligenz ist Teil unseres Lebens - doch können wir uns das auch noch mehr zu Nutzen machen?

# INHALTSVERZEICHNIS

4

KÜCHE IM WANDEL DER ZEIT?

10

EHRENAMTSPREIS DER STADT WESEL

14

JUGEND GESTALTET ZUKUNFT

24

KI IN DER BILDUNG EIN SELBSTVERSUCH

30

AUSBILDUNGSWEGE NRW

36

EIN INTERVIEW ZUM ABSCHIED


# Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Februar jährte sich zum 90. Mal der Tag, an dem Carl von Ossietzky aufgrund seiner politischen Ausrichtung und Aussagen in das KZ Esterwegen im Emsland deportiert wurde.
Von Ossietzky schrieb in vielen Artikeln, in Zeitungen und Zeitschriften gegen den Militarismus, gegen den Nationalismus und gegen die Feinde der Demokratie, bevor er 1933 nach der Machtergreifung der NSDAP durch die Gestapo in „Schutzhaft“ genommen wurde.
Für seinen Einsatz für die Demokratie und den Pazifismus bekam er den Friedensnobelpreis 1935 zugesprochen. Trotz des Angebots der Freilassung bei Nichtannahme entschied er sich, den Nobelpreis anzunehmen, der in Abwesenheit des Preisträgers vergeben wurde.
Auch wenn geschichtliche Vergleiche immer hinken, sehe ich derzeit die Demokratie erneut angegriffen, nicht wertgeschätzt und die Renaissance der vermeintlich einfachen Antworten gekommen.
Besonders beeindruckt hat mich das Interview, das Christian Kullmann, der Stiftungsratsvorsitzende der Stiftung Akademie Klausenhof, der Süddeutschen Zeitung gegeben hat.
Dort hat er sich seiner hauptamtlichen Position als Vorstandsvorsitzender der Evonik Industries zu den Notwendigkeiten geäußert, sich gegenüber menschenverachtenden, nationalen Ideologien abzugrenzen und um unsere Demokratie zu kämpfen. Er nimmt dabei insbesondere die AfD und deren Bezugnahme auf rechtsextreme und ausgrenzende Themen und Forderungen in den Blick.
„Bei uns kommen keine AfD-Funktionäre auf den Hof", erklärte Kullmann in der "Süddeutschen Zeitung". „Sie gefährdet Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Die AfD schadet unserer Volkswirtschaft, unserer Gesellschaft, unserer Zukunft."
Die Akademie Klausenhof steht seit fast 65 Jahren für das Zusammenleben verschiedenster Menschen und Kulturen, für das Streiten um gesellschaftlichen Konsens und für die Würde jedes einzelnen Menschen als gottgewolltes und gottesähnliches Geschöpf.
Kämpfen wir gemeinsam gegen Ausgrenzung und Hass. Streiten wir gemeinsam für die Demokratie und die Grundrechte und Werte unseres Grundgesetzes.

*Ihr Rüdiger Paus-Burkard*

Frische Kräuter - wichtiger Bestandteil der vielen selbstgemachten Salate

# KÜCHE IM WANDEL DER ZEIT - ODER DOCH NICHT?

## Der Gast im Fokus

Eine qualitativ gute Küche ist für ein Tagungshaus enorm wichtig, sorgt sie doch nicht nur für die Verpflegung, sondern auch für gute Stimmung und Zufriedenheit. Sie ist damit ein wichtiger Bestandteil für eine gelungene Fortbildung oder Veranstaltung, auch wenn sie auf den jeweiligen Inhalt keinen Einfluss hat.

> *„Frische Ware ist ein großer Bestandteil unserer Lebensmittel."*

### Hoher Qualitätsanspruch an Lebensmittel und Produktion

Vorbei sind die Jahre, in denen es jeden Tag den gleichen Salat gab. Damals wurde beispielsweise Kopfsalat hergerichtet, eine Salatsoße drüber, alles vermengt und dann serviert.
„Alleine am Standort Dingden sind jeden Tag 2 Mitarbeitende nur damit beschäftigt, die Salate und Rohkostware herzurichten. Das bedeutet etliche Kilos an Tomaten, Gurken und vieles mehr zu schneiden. Hinzu kommen dann zwei Soßen zur freien Auswahl plus eine große Auswahl an Ölen und Essigen. Und für das abendliche Buffet werden bis zu 5 Salate produziert."

Auch vor den Hauptspeisen hat der Wandel keinen Halt gemacht. Speisen wie Lammkotelett und Leber stehen nicht mehr auf dem Speiseplan, auch die Mocca-Creme findet man dort nicht mehr. Dafür haben andere Sachen Einzug gehalten. Aber nach wie vor gibt es die klassischen ländlichen Speiseangebote wie Sauerkraut mit Kassler, Gulaschsuppe, Möhreneintopf – aber auch Spaghetti Bolognese oder Schnitzel mit Pommes. Die Abwechslung macht es eben.
Und eben auch die Qualität und Frische. „Frische Ware ist ein sehr großer Bestandteil unserer Lebensmittel. So wird das frische Fleisch vorproportioniert angeliefert und dann morgens direkt verarbeitet", so Helga Westerfeld, stellv. Küchenchefin. „Produkte wie bspw. Milch und Joghurt kommen direkt aus der Nachbarschaft von der landwirtschaftlichen Hofmolkerei Heesen, das Brot aus der örtlichen Bäckerei. Da schmeckt man die Liebe zu den Produkten."

### Der Gast im Fokus

Lebensmittelunverträglichkeiten oder die vom Arzt verordnete Diät- oder Schonkost stellen die Kollegen in der Küche vor keine große Herausforderung. „Früher hatten wir zwischendurch mal einen oder zwei Gäste, bei denen wir das Speiseangebot anpassen mussten. Heute wird für die Zubereitung dieser Speisen eine Person abgestellt. In Spitzenzeiten haben wir hier 20 Perso-

nen mit Sonderkost.
Auch den größeren Anteil an Vegetariern sieht die Truppe um Küchenchef Klaus Witt gelassen. „Wenn das im Vorfeld bekannt ist, ist das alles kein Problem. Im Gegenteil – das macht manchmal sogar richtig Spaß, das Angebot auszuweiten“, so Witt. Die neue Haferflockenfrikadelle beispielsweise kommt überall gut an.
Lag der Anteil der Vegetarier vor rund 10 Jahren noch bei 2%, so liegt dieser heute bei ca. 20 bis 25% je nach Veranstaltung.

## Alles top, oder?

Könnte man meinen, wenn man das so liest. „Beklagen können wir uns wirklich nicht, wir haben schon tolle Gäste. Aber das Anspruchsdenken hat sich gegenüber früher schon verändert,“ so das Team. „Früher konnte man langfristiger planen, die Belegungszahlen waren aufgrund der Internatsbewohner konstanter und das Essverhalten gleichbleibend. Das macht natürlich die Planungen einfacher.

Heute hat das Team u.a. mit Spontanwechseln zu kämpfen. Sprich: Das vegetarische Speiseangebot gefällt mir besser – also bin ich heute Vegetarier. Speziell gilt das für die Tage mit Schnitzel und Currywurst auf dem Speiseplan. „Dann heißt es häufig: Schonkost? Diätkost? Vegetarier? Klar, aber heute ist mein Ausnahmetag. An solchen Tagen haben wir dann erfahrungsgemäß häufig weniger Vegetarier und Personen mit Diät- oder Sonderkostwünschen“, schmunzelt der Küchenchef. „Auch haben wir beispielsweise bei Kursen mit Jugendlichen häufig mehr Fischallergiker als es die prozentual wirklich gibt.“ Entsprechend sucht der Chef viel mehr den Austausch mit den Gruppen und insbesondere mit den jeweiligen Referenten und lässt über diese dann donnerstags nachfragen, wer am Folgetag Fisch essen möchte. Denn Lebensmittel produzieren und dann wegwerfen, macht niemand gerne.

***“Currywurst auf dem Speiseplan? Dann heißt es häufig: Schonkost? Diätkost? Vegetarier? Klar, aber heute ist mein Ausnahmetag.”***

Wie sehr sich die Küchenleitung die Kurszusammensetzung anschauen muss, sieht man bei den Planungen des Speiseplans und den entsprechenden Mengen. Bei Gruppen mit vielen Jugendlichen kommt man dann mit den „Lehrbuchmengen“ bei weitem nicht hin – bei Nudelgerichten muss man 40% mehr pro Portion einplanen. Erfahrungswerte haben großen Einfluss auf die produzierte Menge.

## Veränderungen der Aufgaben und Tätigkeitsschwerpunkte

Hygiene und Desinfektion sind das A und O in einer Küche. Das wird seit jeher im Klausenhof großgeschrieben und hat einen großen Anteil an der täglichen Arbeit und somit einen sehr hohen Stellenwert. Damit dieses aber auch nachvollziehbar ist, bedarf es einer umfangreichen Dokumentation und der Entnahme von Rückstellproben, die vom Umfang her nicht zu verachten sind. Auch durchläuft die Küche die entsprechenden Prozesse für die regelmäßigen Iso-Zertifizierungen und Audits.
Ansonsten gibt es viel Abwechslung in den Tätigkeiten. Jeder Mitarbeiter wechselt die ihm zuge-

**Ein paar Zahlen**

Mitarbeitende
28 in Dingden
13 in Rhede

Verbrauch pro Woche
100 Kg Tomaten
200 Gurken
350 Kg Fleisch
ca. 500 Kg Kartoffeln

Anzahl Essen pro Jahr
ca. 58.000 in Dingden
ca. 44.000 in Rhede

wiesene Position in Abständen. „Es gibt natürlich Mitarbeiter, die vorrangig gerne die Rohkost- und Salatzubereitung übernehmen. Ich selber mache am liebsten die Fleischstation“, meint Helga Westerfeld. „Durch die Abwechslung wird das auch nie langweilig. Und Highlights sind bei uns immer Events mit Gala-Buffets, bei denen wir im Vorfeld viel planen, überlegen und dann unsere Gäste verzaubern können. Da haben wir in der Vergangenheit schon einige tolle Sachen machen dürfen. So beispielsweise Galaveranstaltung mit über 100 Personen – aber auch die jährliche Weihnachtsfeier unserer Pensionäre.

## Von Stammgästen, Internatlern und einmaligen Besuchen alles dabei

„Bei unseren Gästen haben wir von allem was dabei. Von Jung bis Alt, von einmaligen Besuchern aufgrund einer Tagung oder Schulung, Chören oder Unternehmen die zu uns kommen bis hin zu den Internatlern, die zwischen drei Monaten und drei Jahren bei uns zu Gast sind. Fast jeder Gast kennt Karin, eine der guten Seelen aus den Speiseräumen.

Karin gehört schon seit 2001 zum Küchenteam und kümmert sich um den reibungslosen Ablauf in den Speiseräumen, sodass alle Gäste ihren zugewiesenen Platz finden und ihr Essen erhalten. Und wenn es hart auf hart kommt – auch wieder gehen. „Manche Gruppen verquatschen sich in der Pause schonmal ganz gerne, da muss man sie doch hin und wieder an den eigentlichen Grund ihres Besuches erinnern“, berichtet Karin augenzwinkernd. „Außerdem benötigen wir bei Vollauslastung des Hauses auch den Essensplatz – häufig wird nämlich in verschiedenen Zeitfenstern gespeist“. Insbesondere für Gäste mit längerem Aufenthalt im Klausenhof ist Karin eine wichtige Ansprechpartnerin. „Man erfährt eine ganze Menge von den Gästen und sie sind froh, wenn sie auch zu anderen Menschen außerhalb des Unterrichts eine persönliche Ebene aufbauen können.“

Begeistert sind alle im Team darüber, dass die Gäste ihre Dankbarkeit und Zufriedenheit zum Ausdruck bringen.

„Es kommt nicht selten vor, dass sich Teilnehmende und Gäste bei uns persönlich bedanken. Dann gibt es beispielsweise schon mal ein Spontanständchen von Chören, die einmal im Jahr hier sind, ein paar nette dankende Worte – als Vortrag oder als Brief, oder ein handgemaltes Bild (siehe Foto) von den Internatlern. Auch der Künstler Joris war bei seinem Besuch im Klausenhof begeistert von dem Team, bedankte sich persönlich beim Küchenteam und hinterließ auch eine kleine Widmung.

## Kleinere Missgeschicke gehören dazu

Wo gearbeitet wird, können auch Fehler unterlaufen. Dazu gehört in einer Küche sicherlich der Klassiker „Salz mit Zucker vertauschen“. Besonders ärgerlich ist das dann wohl für jemanden, der den ganzen Tag Obst für den Nachtisch geschnitten hat und bei der finalen Fertigstellung in den großen Behälter statt Zucker eben Salz gegeben hat. Das Tagwerk war nicht zu gebrauchen. Dass eine Küche darauf schnell reagieren kann, ist für den Küchenchef normal: „Es kommt halt hin und wieder vor, dass bestellte Lebensmittel nicht geliefert werden – dann heißt es für uns improvisieren.“ Denn schließlich ist seit Unternehmensgründung klar: Zu einer erfolgreichen Fortbildung gehört ein gutes und leckeres Essen.

Für leckeres Essen sind die Kollegen aus der Küche selber auch zu haben. Da darf es ruhig etwas deftiger und herzhafter sein. Currywurst mit Pommes, das Burgerbuffet oder das Hähnchenggeschnetzelte nach „Gyros Art“ stehen bei ihnen genauso hoch im Kurs wie bei den Gästen.

Und wer in der Akademie Klausenhof in den Speiseräumen zu Gast ist- die Kollegen freuen sich immer über eine kurze Rückmeldung.

Karin, eine der netten Damen des Küchenteams, die unsere Gäste und Teilnehmenden versorgen.

# EHRENAMTSPREIS

## der Stadt Wesel für Herzensprojekt

Seit 2014 unterstützt das Bildungscoaching „Alle Kinder haben Potenziale“ der Akademie Klausenhof Grundschüler der Gemeinschaftsgrundschule Innenstadt in Wesel. Am Dezember 2023 wurde das "Bildungscoaching" mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Wesel ausgezeichnet.

Das gemeinsame Ziel aller Beteiligten: Kindern aus sozial-benachteiligten Verhältnissen Chancengleichheiten zu ermöglichen. Für dieses außergewöhnliche Engagement wurden am 02. Dezember 2023 die Ehrenämtler der Initiative mit dem Ehrenamtspreis 2023 der Stadt Wesel ausgezeichnet.

Insgesamt 34 Vorschläge waren im Vorfeld aus der Bürgerschaft eingegangen – am Ende der Verleihung durfte sich die Bildungsinitiative über einen der 10 Preise freuen.

Wie wichtig es ist und welche große Bedeutung das Ehrenamt für die Stadt Wesel hat, betonte Bürgermeisterin Ulrike Westkamp noch einmal ausdrücklich an diesem ganz besonderen Festakt: „Sie alle tragen mit Ihrem Engagement zum sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt erheblich bei.“ Ob Lesehilfe, Unterstützung beim Fahrradfahren, Musikförderung, Ausflüge oder gemeinsam verbrachte Zeit beim Spielen und Basteln - bei dem Bildungscoaching „Alle Kinder haben Potenziale“ steht die Begleitung und Persönlichkeitsentwicklung des betroffenen Kindes im Vordergrund. Getragen wird dieses einzigartige Leuchtturmprojekt durch ehrenamtliche Paten, deren Herzensangelegenheit es ist, Kinder früh in ihrer Entwicklung und Bildung zu unterstützen und gesellschaftliche Teilhabe für ihr „Patenkind“ zu ermöglichen. Der Erfolgsfaktor: ungeteilte Aufmerksamkeit für das Kind. Aufmerksamkeit, die im eigenen Elternhaus aus verschiedensten Gründen nicht geleistet werden kann.

Die "Ehrenamtler" bei der Verleihung des Ehrenamtspreis 2023 der Stadt Wesel

Ein Projekt, bei dem nicht nur viel bedeutsame Arbeit für das Kind geleistet wird, sondern Ehrenämtler gleichermaßen etwas zurückbekommen.

Umso wertvoller, dass diese Herzenstätigkeit durch die Verleihung des Ehrenpreises noch einmal hervorgehoben wird.

Stellvertretend für alle Preisträger des Projektes „Alle Kinder haben Potenziale“ nahm Gabrielle Müller vom Berge den Ehrenamtspreis entgegen. Besonders hervorgehoben wurde in ihrer emotionalen Dankesrede die Unterstützung der ALTANA AG. Der Weseler Spezialchemiekonzern unterstützt seit Beginn 2014 das Projekt finanziell und leistet dadurch einen enormen Beitrag zur Verwirklichung des Projektes. So etwa auch durch die Finanzierung der sozialpädagogischen Fachkraft der Akademie Klausenhof, die für das Patenprogramm verantwortlich ist und die Betreuung der ehrenamtlichen Paten organisiert.

Auf diesem Weg gratulieren wir allen ausgezeichneten ehrenamtlichen Paten des Projektes und allen weiteren Preisträger ganz herzlich! Ohne euch alle wäre Ehrenamt, nicht das, was es ist – eine Herzenssache!

Besonderen Dank möchten auch wir noch einmal an die Altana AG richten, ohne dessen Unterstützung das Projekt nicht möglich wäre!

**Auch Sie können das Projekt „Alle Kinder haben Potenziale“ aktiv unterstützen.**

**Fragen von interessierten Personen, die als Paten mitwirken möchten, beantwortet die sozialpädagogische Fachkraft der Akademie Klausenhof, Hildegard Derksen, telefonisch unter 0176/ 15847340 oder per E-Mail: derksen@akademie-klausenhof.de.**

**Mehr zum Projekt können Sie auch durch das Video erfahren, das wir anlässlich einer Presseveranstaltung erstellt haben.**

**Einfach den QR-Code einscannen und das Video auf Vimeo anschauen. Bei Fragen einfach melden. Wir stehen jederzeit gerne zur Verfügung.**

**Scan me!**

# ÖKOPROFIT®

## Ein nächster und wichtiger Schritt in ein nachhaltiges Wirtschaften

Das Team "ÖKOPROFIT®" der Akademie Klausenhof

Wenn man schon ein bisschen länger am Klausenhof arbeitet, merkt man schnell, dass kein Tag wie der vorherige ist. Wenn also plötzlich Kollegen vom Technischen Dienst mit Klemmbrettern, langen Listen und kritischem Blick morgens an die Bürotüren klopfen und fragen, wie lange der PC durchschnittlich am Tag in Benutzung ist oder wie viele Leuchtmittel pro Raum existieren, wird einem schnell klar: Am Klausenhof passiert wieder was.
Denn es ist ein Thema, das uns alle betrifft: der Umweltschutz. Eingebettet in die Dingdener Heide ist die Nähe zur grünen Natur nicht nur ein Teil des Klausenhofs, sie ist das, was einen ganz großen Anteil des Charmes unserer Einrichtung ausmacht. Selbstverständlich also, dass wir bestrebt sind, die Natur so gut es geht zu schützen. Das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit ist dabei so aktuell wie nie – und damit auch die Frage nach der eigenen Verantwortung. Nicht nur auf privater, sondern auch auf unternehmerischer Ebene wird viel über Möglichkeiten zum Schutz der Umwelt diskutiert und debattiert.

Wo beginnt Umweltschutz und was kann zukünftig noch in dieser Richtung getan werden? Die Akademie Klausenhof stellt sich diesem Thema in seiner ganzen Bandbreite. Ob die Verarbeitung saisonaler und lokaler Produkte in unserer hiesigen Küche, die Herstellung des eigenen Honigs aus der hauseigenen Imkerei oder der Ausbau der E-Mobilität – die „grüne Denkweise“ lebt der Klausenhof schon seit einigen Jahren vor. Auch beim Thema Strom- und Energiegewinnung. Seit über 10 Jahren beziehen wir lokale Fernwärme aus dem landwirtschaftlichen Nachbarbetrieb der Familie Körner, der die Versorgung mit Warmwasser in unserer Einrichtung abdeckt. Auch die Stromgewinnung für die hauseigenen E-Ladestationen an unseren Standorten in Rhede und Dingden ist „grün“ und wird aus erneuerbaren Energien bezogen. Der Standort in Rhede geht sogar noch einen Schritt weiter und betreibt dort autarke Stromgewinnung durch eigene Fotovoltaik-Anlagen auf den Dächern. Der grüne Leitgedanke ist auch beim Thema der E-Mobilität zu spüren. So unterstützt die Geschäftsführung diesen beispielweise mit der Nutzung von E-Autos. Mit JobBike bietet die Akademie Klausenhof ihren Mitarbeitenden an, ihren ökologischen Fußabdruck durch das Leasing von Elektrofahrrädern zu verringern. Ein Angebot, das bisher schon 130 Mitarbeitende nutzen, um ihren Arbeitsweg ökologisch bewusst wahrzunehmen.

Ein guter Anfang für nachhaltiges Wirtschaften. Genau daran möchten wir in den nächsten Monaten noch weiterarbeiten. Im Rahmen der vom NRW-Umweltministerium geförderten Aktion ÖKOPROFIT® möchten wir uns unserer Verantwortung noch bewusster werden: Indem wir unsere Umweltleistung noch weiter verbessern – und gleichzeitig Kosten einsparen können.
Das „ÖKOlogische PROjekt Für Integrierte Umwelt-Technik“ – kurz ÖKOPROFIT® ist ein Kooperationsprojekt zwischen Kommune, der örtlichen Wirtschaft sowie weiteren Partnern aus der Region. Beteiligt sind neben der Akademie Klausenhof zehn weitere Akteure, z. B. das Landhotel Voshövel, die Frischemarkt Komp GmbH, die VHS Moers Kamp-Lintfort oder auch die Stadtverwaltung Xanten.

Mit dem Projekt soll unter die Lupe genommen werden, wie wir zukünftig noch effizienter und umweltschonender bei den Kernthemen der Energie-, Wasser- und Abfallreduzierung unsere Umweltleistung steigern können. Die Akademie Klausenhof ist sich bewusst, dass sie durchaus noch mehr tun kann, um den ökologischen Fußabdruck zu verringern und ist stets bemüht, gemeinsam mit ihren Mitarbeitern das eigene Handeln im Sinne der Umwelt zu hinterfragen.
„Insgesamt haben wir bei den Ortsbegehungen im Dezember letzten Jahres sehr gut abgeschnitten, da wir ja bereits mit einigen Maßnahmen ‚grün’ aufgestellt sind. Einige kleinere Anmerkungen, Tipps und Fragen standen nach diesem Termin auf unserem Zettel, denen aktuell noch nachgegangen wird, zum Beispiel die Umstellung auf LED als Leuchtmittel in allen Bereichen. Das ist für unser Haus ein großer finanzieller Posten. Zum einen bei der Menge an Leuchtmitteln, die hier überall verbaut sind, aber auch im Sinne von möglichen Kosteneinsparungen. Daher haben sicherlich viele Kollegen und Kolleginnen mitbekommen, dass Chris Löken vom Technischen Dienst sich jede Lampe im Haus angeschaut hat und die dementsprechenden Leuchtmittel auflistet, damit wir überhaupt erst einmal einen Überblick bekommen, um welche Zahlen es sich handelt. Teilweise heißt es wirklich auch, sich die Daten von den Geräten abzuschreiben und jede einzelne Lampe zu zählen“, berichtet Lee Chai Stramka, der sich um die interne Datensammlung für das Projekt ÖKOPROFIT® kümmert.

Und der aktuelle Stand? „Das ist eigentlich auch genau das, was aktuell noch im Prozess ist. Wir sammeln Daten aus den letzten 2 bis 3 Jahren. Das geht von unserem Fuhrpark, wie viele Kilometer welches Fahrzeug gefahren ist und wie viel uns der Sprit gekostet hat, über Abfallmengen, Wasser- und Abwasserkosten. Aber auch, mit welchen Gefahrenstoffen gearbeitet wird und wie wir zukünftig damit umgehen können. Das Gleiche aber auch im Bereich der Küche, wenn es um das Thema des Energieverbrauchs der Kühlhäuser geht. Natürlich wurden auch unsere Dächer angesprochen und ob Fotovoltaik in Kombination mit Dachbegrünung als Möglichkeit für die Stromgewinnung nicht auch eine Option für unser Haus in Dingden wäre“, so das Feedback von Lee Chai Stramka weiter, der dem Abschluss des Projektes positiv entgegenblickt.

Im Juni 2024 dürfen wir dann alle beteiligten Akteure und Kooperationspartner des ÖKOPROFIT®-Projektes an der Akademie Klausenhof zu einer großen Abschlussveranstaltung begrüßen. Bis dahin heißt es Daumen drücken für die letzte Ortsbegehung und Zertifizierungsprüfung im April.

# Jugend gestaltet Zukunft

## Reise von 7 Jugendlichen nach Polen

„Nervös? Nein, das war ich nicht. Aber gespannt! Das war schließlich mein erster Flug.“
Julia gehörte zu einer Gruppe Jugendlicher, die im Rahmen des Projektes „Jugend gestaltet Zukunft – internationale Jugendarbeit an Orten der Erinnerung in Europa“ an einer 1-wöchigen Reise nach Polen teilgenommen hat.

An der vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) organisierten Tour nahmen sechs weitere Teilnehmende aus Rhede teil, die von den Ausbildern Uwe Gadow und Dorthe Hußmann begleitet wurden. In Polen trafen die sieben auf weitere acht Teilnehmende aus Polen, mit denen sie die Woche zusammen verbrachten.

Die Reise selber ist eine Mischung aus kulturellen Aktivitäten und Arbeiten. In dem Fall der Rheder Gruppe entsprechend bei der Gartenpflege. Denn schließlich ist Uwe Gadow verantwortlich für die Ausbildung der Gartenwerker und somit in seinem gewohnten Arbeitsfeld unterwegs.

„Die Verständigung lief doch ganz gut, auch wenn die polnischen Jugendlichen kaum Englisch sprechen konnten. Wir haben uns dann mit Händen und Füßen – und einer Sprachapp verständigt“, lacht Julia. „Das lief echt gut.“

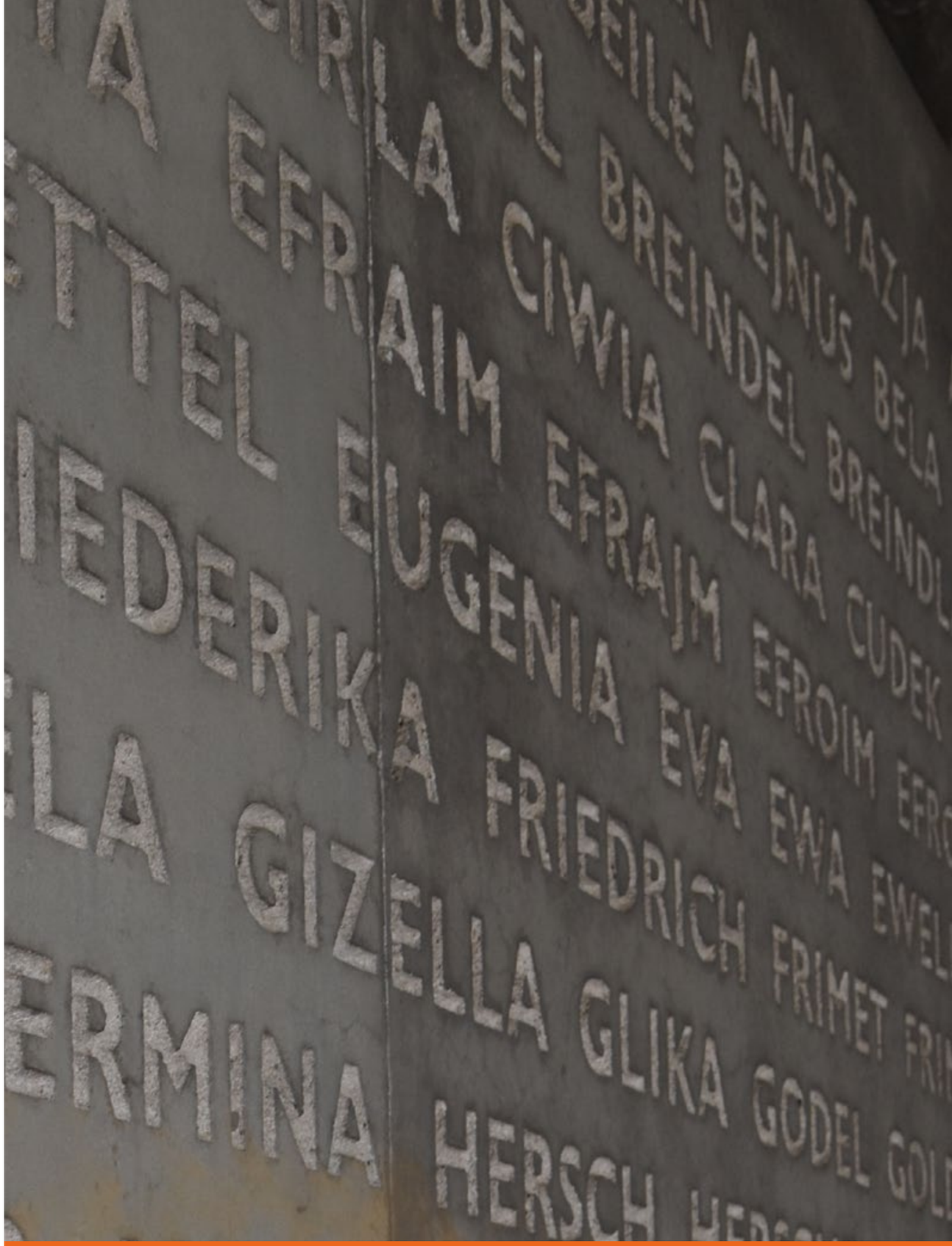
Das konnte Dorthe Hußmann bestätigen. „Wir haben am ersten Abend einige gruppendynamische Spiele mit den Teilnehmenden durchgeführt – und trotz der Sprachbarrieren gab es keine Hemmungen oder Verständigungsprobleme.“

Untergebracht waren alle 15 Teilnehmenden in einem Internat des OHP (Ochotnicze Hufce Pracy, der Veranstalter der polnischen Seite) außerhalb der Stadt Zamosz, das als Ausgangspunkt für sämtliche Aktivitäten fungierte.

Neben der obligatorischen Erkundung der Umgebung stand am 1. Tag bereits ein Arbeitseinsatz an. So wurde zusammen das Gelände gepflegt, wozu u.a. Rasen vertikutieren, Fugen reinigen und einiges mehr gehörte.
Weitere Programmpunkte waren Städtereisen nach Lublin und Zamosz.

Besonders prägend waren der Besuch und die Arbeit in der Gedenkstätte des ehemaligen Vernichtungslagers Bełżec. Der Aufenthalt in Bełżec wurde von einer Museumspädagogin begleitet.
Das Lager in Bełżec war das erste von drei Vernichtungslagern (Bełżec, Treblinka, Sobibor) der „Aktion Reinhardt“, die allein zur physischen Vernichtung von Menschen bestimmt waren. Die drei Lager wurden in abgelegenen Gebieten errichtet und verfügten über Gleisanschlüsse, so dass eine große Anzahl Menschen ohne größeres Aufsehen dorthin gebracht und getötet werden konnte. Anfangs waren in erster Linie die Juden aus Ostpolen

> ***„Wir haben uns mit Händen und Füßen - und einer Sprachapp verständigt.“***




In Stein gemeißelte Vornamen der ermordeten deutschen und polnischen Juden

Symbolisiert den Gang durchs Geröll. Der Weg ist dem Gang nachempfunden, den die deportierten Juden und Jüdinnen in die Gaskammer gehen mussten

die Opfer, jedoch wurden später andere Gebiete und so genannte „Zigeunermischlinge“ in die Vernichtungsaktion miteinbezogen.

Zwischen 420.000 und 600.000 Menschen (genaue Zahlen gibt es nicht, da es keine Eingangserfassung gab) wurden innerhalb ca. eines halben Jahres allein in Bełżec von den Nazis getötet. „Angst“, so Julia, „hatte ich in dem Lager nicht. Aber es war schon wirklich erschreckend zu sehen, zu was Menschen in der Lage sind.“ Das jetzt rechtsradikale Gruppen wieder mehr Zulauf bekommen, kann sie nicht verstehen. „Wer sowas hier einmal gesehen hat, der kann kein Verständnis dafür haben“. Es ist wichtiger denn je, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Erinnerungsorte zu besuchen und Geschichte erlebbar zu machen.

Trotz der Schwere des Themas und den Eindrücken, die es erstmal zu verarbeiten galt, war es ein Anliegen der Ausbildenden, positive Erlebnisse innerhalb des kulturellen Austausches zu schaffen. Gemeinsame Aktivitäten, Spaß und die Stärkung eines Gruppengefühls unter den Jugendlichen war für Uwe Gadow und Dorthe Hußmann besonders wichtig. Daher war GoKart fahren für viele das persönliche Highlight – „aber auch, dass die Hausherrin Herrn Gadow versehentlich eingeschlossen hat. Er war dann nicht pünktlich beim Treffpunkt – und da die gute Frau schon einige von uns vorher eingeschlossen hatte, war uns schnell klar, wo er denn sein könne.“ So musste dann Herr Gadow von Dorthe Hußmann befreit werden. Mit der Konsequenz, dass in den Folgetagen die Gruppe „besonders auf Herrn Gadow geachtet hat.“

Und die Verpflegung? „Na ja. Die war in Ordnung, aber ein paar landestypische Gerichte hätte ich wohl gerne mal ausprobiert. Stattdessen gab es halt eher typische deutsche Speisen.“

Im Laufe des Jahres werden die polnischen Teilnehmer des Projektes zum Gegenbesuch nach Deutschland kommen. „Klar freuen wir uns darauf sie wiederzusehen – auch wenn keine ganz große Freundschaft daraus entstanden ist. Aber die waren alle okay und letztendlich sind das Jugendliche und junge Erwachsene wie wir – nur das wir halt nicht die gleiche Sprache sprechen.“

# Der Name des Hahns

## von Harald Richer

Ich sitze bei Regen, bei Wind und bei Sturm
hier, hoch oben, auf dem Klosterturm.
Mein ganzes Leben streb ich beflissen
zu mehren mein Können, zu mehren mein Wissen.

Drum beobachte ich - ich bin ja nicht doof -
nicht den Hühner-, sondern den Klausenhof.
Gleichsam wie Plato hab ich vis-á-vis
meine eigene Akademie.

Unter den Schülern und unter den Lehrern
zähle ich viele zu meinen Verehrern.
Sie staunen nicht schlecht über mein Geschick:
Ich habe nicht nur das nahe Umfeld im Blick!

Ich sehe auch über weite Strecken,
ich sehe um Kurven, ich sehe um Ecken.
Die Wissenschaft kann es kaum verstehen:
Ich kann bis nach Dingden sehen!

Die Menschen da unten bewundern mich sehr,
beim Geflügel erwecke ich manches Begehr.
So manche Henne ist völlig von Sinnen
und würde mich gern zum Partner gewinnen.

Doch ich - zum meditativen Bestreben -
bevorzuge das einsame Klosterleben
zum Leidwesen der Hühner im ganzen Land -
drum werde ich ja „Hahn Solo“ genannt.

*Harald Richer lebt und schreibt in Rhede, gar nicht weit entfernt von der Zweigstelle der Akademie Klausenhof.*
*Für unser Magazin schlüpft er in die Rolle des Hahns hoch oben auf dem Gudula- Kloster und beobachtet, was sich in der Umgebung so tut. Anregungen nimmt er gerne entgegen. Weitere Gedichte finden Sie im Dichter-Fenster in Rhede am Gildekamp.*

Teilnehmende aus den Schulabschlusskursen präsentierten ausführlich ihre Herkunftsländer und standen für Fragen rund um ihr Heimatland zur Verfügung

# 40 Jahre Standort Rhede

## Leben und Lernen unter einem Dach

40 Jahre Bildungsarbeit und 4.000 junge Menschen mit Schulabschlüssen – davon 2.000 Absolventen der rehaspezifischen Erstausbildung. Wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Nachdem im Vorjahr die feierliche Einweihung der St. Gudula Kapelle innerhalb der Rheder Bevölkerung auf sehr positive Resonanz gestoßen ist, wurde die Gelegenheit genutzt, am traditionellen Klumpensonntag diese Erfolgsbilanz mit einem Tag der offenen Tür zu zelebrieren und die Akademie Klausenhof für die Rhedenser hautnah erlebbar zu machen.

Dank des von verschiedenen Mitarbeiter erarbeiteten abwechslungsreichen Rahmenprogramms konnten kleine und große Besucher bei verschiedensten Aktivitäten den Klausenhof neu entdecken.

So war es in den Werkstätten möglich, eigene Frühstücksbrettchen zu gravieren oder Campingstühle aus Holz zu gestalten, während in den Lernküchen der Gastronomie und Hauswirtschaft ein kulinarischer Sinnesparcours und zahlreiche Finger-Food Angebote auf die Besucher wartete.

Bei den stündlich angebotenen und zahlreich besuchten Haus- und Geländeführungen konnten Teilnehmende den Alltag und die Angebote innerhalb der Akademie und bei einem kleinen Abstecher in das Schulungsgebäude die multikulturelle Vielfalt des Klausenhofs erleben.

Sprach- und Kulturinteressierte hatten dort die Möglichkeit, ihr Wissen rund um Sprachen und Länder in Quizrunden zu testen.
Am Bienenhaus wurde zudem über den Schutz sowie den Nutzen unserer hauseigenen Bienen aufgeklärt. Für das leibliche Wohl sorgte das Küchenpersonal mit Kaffee und Kuchen oder mit deftigen westfälischen Schmörkes mit hausgemachtem Dip.

Abgerundet wurde der runde Geburtstag durch eine kleine Tombola für alle Teilnehmenden des Actionbounds „Kennen Sie den Klausenhof“, die sich über zahlreiche tolle Preise freuen durften.

Ein rundum gelungenes Jubiläum!

# FORTBILDUNGEN

## die für Sie interessant sein könnten

### April 2024

**Natürlich Kunst!**
Das Seminar „Natürlich Kunst“ soll erlebbar machen, welche positive Wirkung Kreativität auf unser Wohlbefinden hat.
12.04.24 bis 13.04.2024
Kosten: 230,00 €

**Tradionelles Bogenschießen als Stressprävention**
Dieses Seminar vermittelt Ihnen nicht nur alle notwendigen Kenntnisse und Techniken des Bogenschießens, sondern auch begleitende Entspannungstechniken.
13.04.24 bis 14.04.2024
Kosten: 160,00 €

**Gesunde Auszeit zum Genießen & Entspannen**
In diesem Seminar erarbeiteten wir Schritt für Schritt Tools für die genussvolle & nahrhafte Essenszubereitung unter knappen Zeitressourcen.
19.04.24 bis 20.04.2024
Kosten: 180,00 €

**Waldpädagogik**
Diese Fortbildung für Erzieher*innen vermittelt die Grundlagen der "Waldpädagogik", denn das Bewusstsein für eine positive Naturbeziehung ist in der frühkindlichen Erziehung ein wichtiger Baustein
24.04.24 bis 26.04.2024
Kosten: 240,00 €

### Mai 2024

**Achtsam wandernd die Natur bei Tag und Nacht erleben**
An diesem Wochenende nehmen wir den Wald intensiv wahr und erfahren viel über die komplexen Verbindungen innerhalb des Ökosystems Wald.
24.05.24 bis 25.05.2024
Kosten: 160,00 €

**Kreativseminar für Betreuungskräfte**
Dieses Seminar bietet betreuenden Menschen kreative Anregungen zur Aktivierung und Freizeitgestaltung. Themenbezogene und praxiserprobte Beschäftigungsangebote werden aufgezeigt und exemplarisch mit den Interessierten durchgeführt.
24.05.24 bis 25.05.2024
Kosten: 225,00 €

### Juni 2024

**Das Autismus-Spektrum und der TEACCH®-Ansatz**
In diesem Seminar werden wir uns mit den Besonderheiten von Menschen aus dem Autismus-Spektrum auseinandersetzten. Es werden die Grundlagen des TEACCH®-Ansatzes vermittelt.
04.06.24 bis 05.06.2024
Kosten: 300,00 €

**Waldbaden und Achtsamkeit**
Im Mittelpunkt dieser Fortbildung stehen zum einen Selbsterfahrung mit Hilfe von Sinnes-, Entspannungs- und Atemübungen und zum anderen die Vermittlung von theoretischem Wissen über den Naturraum Wald sowie den neuesten Erkenntnissen über die Wirkungsweise der Wald-Aromen (Terpene) auf Körper, Geist und Seele.
08.06.24 bis 09.06.2024
Kosten: 160,00 €

**Entspannung im Alltag mit Kundalini-Yoga und Breathwalk®**
Zur Ruhe finden und das Lösen von Verspannungen, letztlich auch von Ängsten, sind vielfach die Wege zum Kundalini-Yoga und zum Breathwalk® (Yogawalking).
21.06.24 bis 23.06.2024
Kosten: 180,00 €

**Dysphagie (Online-Grundlagenseminar)**
Einführung in die Diagnostik und Therapie neurogener Dysphagien im Praxisalltag.
22.06.24 bis 23.06.2024
Kosten: 135,00 €

### August 2024

**Singen tut gut - entspannt und befreit**
Haben Sie Lust auf Singen, Natur und Bewegung? Suchen Sie Entspannung, Stille und mehr Lebensfreude? Dann erleben Sie an diesem Wochenende eine ganz besondere Kombination aus den wohltuenden Kräften des gemeinsamen Singens und der Heilkraft der Natur.
17.08.24 bis 18.08.2024
Kosten: 160,00 €

**Fachwirt für Erziehungswesen**
In diesem Seminar werden Sie auf eine verantwortungsvolle Führungsposition vorbereitet und sind anschließend in der Lage, selbstständig soziale bzw. sozialpädagogische Einrichtungen oder Teilbereiche von Institutionen wie Kindergärten oder Tagesstätten zu leiten.
23.08.24 bis 14.06.2025
Kosten: 2.500,00 €

### September 2024

**Die Macht der Worte**
In diesem Seminar lernen Sie „Step bei Step“ die Hintergründe und Wirkmechanismen kennen, die sprachlichen Auseinandersetzungen in ausweglose „Käfigsituationen“ münden lassen.
09.09.24 bis 10.09.2024
Kosten: 240,00 €

**„Praxistag TEACCH®“ und „Herausforderndes Verhalten“**
Bei dieser Fortbildung zum Thema „Praxistag TEACCH® und Herausforderndes Verhalten“ werden wir die Kenntnisse aus dem Grundlagenseminar „Das Autismus-Spektrum und der TEACCH® Ansatz“ vertiefen.
27.09.24 bis 28.09.2024
Kosten: 300,00 €

### Alle Fortbildungen zum jeweiligen Oberthema auf einem Blick

**Fortbildungen für Logopäden (inkl. Fortbildungspunkte)**

**Fortbildungen im Bereich Gesundheitsförderung**

**Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte**

Scan me!

# Künstliche Intelligenz in der Bildung

## Ein Selbstversuch

Es vergeht kaum ein Tag, an dem mir das Schlagwort Künstliche Intelligenz nicht in meinem Alltag begegnet. Ob Serien- und Musikempfehlungen bei Streamingdiensten wie Netflix oder Spotify oder meine smarte Sprachassistentin, die mir jeden Morgen auf meine Frage „Alexa, wie wird das Wetter heute in Dingden?“, freundlich eine Antwort liefert. Fest steht: Künstliche Intelligenzen sind aus unserem privatem Alltag nicht mehr wegzudenken. Und seit Ende 2022 auch nicht mehr aus unserem Berufsleben. Startschuss hierfür lieferte das US-amerikanische Softwareunternehmen OpenAI mit seinem Chatbot ChatGPT. Seitdem das Sprach- und Textmodell für die breite Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wurde, ist ein neuer gesellschaftlicher Diskurs über den Einsatz künstlicher Intelligenz in der Berufswelt entfacht. Und davon ist auch der Bildungssektor nicht ausgenommen. Regelmäßig liest man von Debatten über den Einsatz von ChatGPT in der Unterrichtsvorbereitung an Schulen, der Unsicherheit von Leistungsüberprüfungen von Lernenden an Hochschulen oder über ethische Bedenken rund um das Thema Datenschutz.

### Was künstliche Intelligenz (nicht) ist

Der Begriff KI ist schwer zu erklären – weil der Begriff Intelligenz nicht eindeutig definiert ist. Deshalb gibt es verschiedene Ansätze, was KI eigentlich genau meint. Ganz einfach und kurz erklärt wird zwischen starker und schwacher KI unterschieden. Starke KI ist das, was wir alle aus Science-Fiction kennen – eine Supermaschine mit einem Bewusstsein, die alle Probleme lösen kann. Und das ist bisher nichts Anderes als Fiktion. Schwache KI ist das, was wir aus unserem Alltag kennen – also Sprachassistenten, Spamfilter im E-Mail-Postfach, Navigationssysteme und ähnliches. Sie besitzt keine Kreativität und keine Fähigkeit, eigenständig zu lernen. Der Begriff Künstliche Intelligenz ist daher irreführend. Viel treffender wäre die Bezeichnung „Generative Intelligenz“. Denn nichts Anderes macht die KI – sie generiert Neues auf der Basis, auf der sie trainiert worden ist.

Zu schwachen KI’s gehört auch das sogenannte „Large-Language-Model“, die auf natürliche Sprache trainiert werden. Und dazu gehört auch ChatGPT. Doch was ist dieses ChatGPT eigentlich genau, von dem alle sprechen und von dem wir irgendwie irgendwo schon einmal gehört haben?

### ChatGPT – eine große Text-Vorhersage-Maschine

GPT ist die Abkürzung für „Generativer vortrainierter Transformer“ (englisch Generative Pretrained Transformer). Kurz gesagt: Ein Sprachmodell, das auf Basis seines Algorithmus aus einer enormen Textdatenmenge aus dem Internet eigenständig Texte erstellt. Dabei erkennt das Modell Muster und Zusammenhänge aus den Datensätzen und ist so in der Lage, natürliche Sprache zu verstehen und daraus neue Texte zu erzeugen. Man kann sich das Ganze also wie bei einem großen trainierten Baukasten vorstellen, indem der ChatBot seine Datenklötze so zusammenfügt, dass er quasi vorhersagt, wie der angefragte Text weitergehen könnte.
So kann ChatGPT auf Befehl Fragen beantworten, ganze Geschichten erzählen, Sachtexte, Gedichte und Zusammenfassungen erstellen, Textübersetzungen vornehmen oder sogar wissenschaftliche Hausarbeiten schreiben. Und das in Sekundenschnelle und auf Wunsch in mehreren Sprachen. Und auf verblüffend menschlichem Niveau. Kein Wunder also, dass ChatGPT schnell an Beliebtheit gewonnen hat und zu einem der weltweit beliebtesten Chatbots wurde.

### Künstliche Intelligenzen in der Bildungseinrichtung – ein Für und Wider

Fakt ist: ChatGPT ist niedrigschwellig verfügbar. Jeder, ob jung oder alt, kann zu jeder Tageszeit an jedem Ort auf das Programm zurückgreifen, hinzu kommt noch die leichte Bedienung. Man braucht also für die Nutzung an sich keine speziellen technischen Kenntnisse. Aufforderung eintippen und die Antwort kommt wenige Sekunden später. Fertig. Und genau hier liegt die Krux. Die ständige Verfügbarkeit verlangt von uns ein neues Verantwortungsbewusstsein und neue Kompetenzen im Umgang für uns alle – aber auch insbesondere für Lehrende und Lernende in der Erwachsenenbildung und beruflichen Weiterbildung.

Für die Unterrichtsvorbereitung bietet ChatGPT in der Theorie erstmal unheimlich viel Potenzial – aber nur, wenn Fachwissen und Basiskompetenzen von Dozenten vorhanden ist. Denn: ChatGPT baut sich seine Antworten aus riesigen Datensätzen zusammen, auf denen es trainiert worden ist. Überprüfung auf Richtigkeit der Informationen seitens der KI? Fehlanzeige. So kann es sein, dass ganz schnell die Akademie Klausenhof zu einer Blindenschule erklärt wird, wenn man ChatGPT nach der Geschichte der Einrichtung befragt – und das Ergebnis nicht hinterfragt. Dass dies nicht der Wahrheit entspricht, kann nur erkannt werden, wenn gewisses Fachwissen über das Thema vorliegt. Gefahren für die Verbreitung von ungeprüften Falschinformationen sind daher ohne Fachkompetenzen nicht von der Hand zu weisen. Vor allem im Hinblick auf die Verbreitung

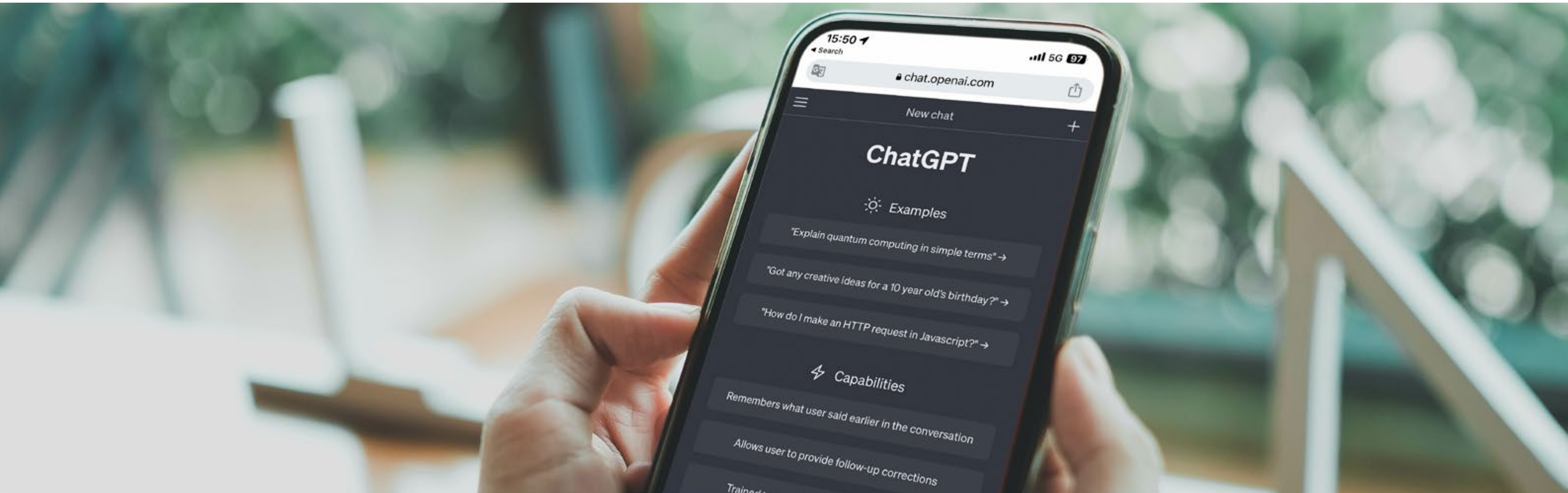
von politisch motivierten „Fake News“. Auch das Thema der Ethik und des Datenschutzes ist ein großer Faktor, den es zu beachten gilt. ChatGPT bietet erstmal eine erstaunlich große Möglichkeit, Materialien zu erstellen, die auf den Lernstand einzelner Kursteilnehmer angepasst sind. Der Nachteil: Die besondere datenschutzrechtliche Herausforderung im Umgang mit personenbezogenen Daten der Kursteilnehmer. Daten, die in das Textmodell eingegeben werden, können vom System auch weiter genutzt werden. Bei den generierten Antworten kann es sich also um personenbezogene Daten handeln. Der große Vorteil wiederum: Es ist viel besser möglich, einzelne Teilnehmer individueller und effizienter abzuholen. Lerninhalte können an den Wissens- und Lernstand unserer Teilnehmenden angepasst werden und so adaptives Lernen ermöglichen. Für die Lehrkräfte definitiv ein gutes Werkzeug, um in kürzerer Zeit effizient Arbeitsmaterialien vorzubereiten. Prägen sich die von der KI generierten Inhalte der Arbeitsmaterialien bei den Dozenten genauso ein, wie bei eigens erstellten Materialien, könnte man sich an dieser Stelle fragen. Die Antwort? Kann auch auf bezogene Materialien aus Arbeitsbüchern gestellt werden. Genauso darf die Frage nach der pädagogischen Interaktion zwischen Teilnehmenden und Lehrkraft gestellt werden. Immer wieder bekommen wir in Debatten die Angst mit, dass Künstliche Intelligenzen Lehrpersonen ersetzen werden. Ersetzt KI das pädagogische miteinander? Nein. Kann ChatGPT ein Werkzeug zur Bereicherung für Lehrkräfte sein? Definitiv. So die Theorie.
Und die Praxis? Die wollte ich für meinen Kurs erproben und habe, auf einen speziell zur Verfügung gestellten Rechner, einen Chat-GPT-Selbstversuch im Themenbereich „Wirtschaft“ gestartet. Werfen wir einen Blick auf meine Erfahrungen.

## Wunderwaffe ChatGPT?

Zugegeben, manche Themen aus dem Bereich Wirtschaft sind ein wenig trocken. Einigen Teilnehmenden fällt es schwer, sich etwas unter den Begriffen und Konstrukten vorzustellen. Ein Klassiker dieser ‚trockenen‘ Themen: die Rechtsformen der Unternehmen.
Es ist ein Standardthema, das wir in den kaufmännischen Umschulungen behandeln. Immer wieder versucht man einen neuen Ansatz, um das Ganze aufzupeppen. In meinem Fall soll es diesmal eine Geschichte sein. Es geht um ausgedachte Figuren oder Personen, die ausgedachte Unternehmen zu ausgedachten Produkten gründen. Der Anfang der Geschichte ist bereits geschrieben, aber jetzt stockt mein Schreibfluss und meine Kreativität lässt nach. Kann die Wunderwaffe ChatGPT da helfen? Ein paar Rahmendaten sind eingegeben und ich bitte den Chatbot, einen Dialog zur Gründung einer Personengesellschaft mit Vor- und Nachteilen auszuwerfen. Das Ergebnis? Sehr erstaunlich. Ich hatte die Namen der handelnden Figuren vorgegeben, aber noch nicht mal eine Vorgabe für den Zweck des Unternehmens gemacht. ChatGPT liefert mir in Sekunden einen sehr lebendigen Dialog und ich muss nur wenige Änderungen vornehmen, damit der Dialog zu meinem Einstieg passt. Mein erster Eindruck? Positiv!

> **„Mein erster Eindruck? Positiv!“**

Ich stelle meinem Kurs den Einstieg und den Dialog vor. Aus der Geschichte heraus formuliere ich ein paar Fragen zum Thema. Auch das hätte ChatGPT sicher für mich erledigt. Aber ein bisschen möchte ich das Ganze doch noch selbst steuern. Abschließend erzähle ich im Kurs, dass ein Teil des Textes von ChatGPT geschrieben worden ist. Die Teilnehmenden sollen raten, welcher Teil: der Einstieg oder der Dialog. Sie tippen auf den Einstieg. Meine Teilnehmer waren ganz erstaunt, das dem nicht so war.
Über diesen Beginn meiner Erprobung von ChatGPT bin ich sehr erfreut. Einmal beschließe ich meine Geschichte weiterzuschreiben und



zwischendurch ChatGPT mithelfen zu lassen. Fiktive Geschichten funktionieren in meinem Selbstversuch wirklich gut. Doch nun will ich ein wenig mehr wissen, was ChatGPT noch so kann. Ich fordere ChatGPT auf, mir Aufgaben zum Thema Rechtsformen zur erstellen – sowohl Multiple-Choice-Aufgaben als auch offene Fragen mit entsprechenden Antworten. Die Multiple-Choice-Aufgaben gefallen mir so mittel. Manche sind etwas zu einfach formuliert. Bei anderen gefallen mir die Antwortalternativen nicht wirklich. Mit ein wenig Fine Tuning könnte ich sie leicht abgewandelt aber tatsächlich einsetzen.

Langsam werde ich übermütig. Ich bitte ChatGPT, mir ein Gedicht zum Thema Rechtsformen zu schreiben. Etwas, das sich reimt, damit es besser im Gedächtnis bleibt. ChatGPT erledigt auch diese Aufgabe, ohne zu murren. Aber schön und eingängig ist das Gedicht nicht. Da muss ich doch wohl selbst ran. Oder meine Anweisung noch mal ändern?

Ich probiere auch die Erstellung von Lückentexten aus. Und ich erfahre aus anderen Erfahrungsberichten, dass es noch unzählige weitere Möglichkeiten gibt: individuelle Korrekturen und

***“Eine Win-win-Situation für mich als Lehrperson, aber auch für meine Kursteilnehmer.”***

Bei den offenen Fragen verhält es sich ähnlich. Ich lasse die offenen Fragen dann noch mal einfacher und andererseits noch mal komplizierter stellen. Auch das funktioniert für mich ganz gut. Mit der Zeit habe ich das Gefühl, das Textmodell besser kennenzulernen und bekomme ein Gefühl dafür, dass ich sehr genaue Vorgaben machen kann, damit das Ergebnis meinen Vorstellungen besser entspricht.

Für mich eine wirklich zeitsparende Möglichkeit, neue Aufgaben zu erstellen und auch wirklich nach verschiedenen Schwierigkeitsgraden zu differenzieren. Denn wir haben Teilnehmende mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen: Einige brauchen einfachere Fragestellungen, andere lechzen nach anspruchsvolleren Aufgaben. Dem kann man oft nicht gerecht werden und pendelt sich entsprechend auf ein mittleres Niveau ein. Mit Hilfe von ChatGPT oder ähnlichen Anwendungen sehe ich die Möglichkeit, mein Info- und Aufgabenmaterial tatsächlich auszubauen und mehr zu variieren. Eine Win-win-Situation für mich als Lehrperson, aber auch für meine Kursteilnehmer. Bewertungen von Teilnehmertexten, Hilfe bei der Unterrichtsplanung, Korrekturen der eigenen Texte, Erstellen eines Quiz u. v. m. Man kann die Hilfe der KI auch in ganz anderen Bereichen nutzen, z. B. Bildverbesserungen in der digitalen Fotografie, Komponieren von Musik und Schreiben von Liedtexten. Aber mir reicht schon, was in meinem Bereich der Unterrichtsvorbereitung möglich ist.

Natürlich sehe ich auch Grenzen bei der Anwendung. Bei der kostenlosen Version ChatGPT 3.5, die ich bisher verwende, ist der Informationsstand Ende 2021. Das bedeutet für den Bereich Wirtschaft, dass wichtige Gesetzesänderungen aus den Jahren 2022 und 2023 nicht berücksichtigt werden. Überhaupt muss man natürlich vorsichtig sein und überprüfen, ob die Informationen richtig sind. Aber diese Aufgabe habe ich bei jeglichem Material, das ich verwende. Denn auch in Lehrwerken und Arbeitsblättern ist nicht immer alles richtig und auf dem aktuellen Stand. Natürlich stelle ich mir auch die Frage, darf ich von ChatGPT erstellte Aufgaben oder Informationen überhaupt verwenden und wie kennzeichne



ich das? Ich weiß auch, dass ich Datenschutzvorgaben beachten muss, dass ich ChatGPT nicht auf meinem Klausenhof-Computer verwenden darf usw. Fragen über Fragen.

Schließlich frage ich in einigen Kursen nach, ob die Teilnehmenden selbst ChatGPT oder etwas Ähnliches nutzen. Bisher sind es nur sehr wenige, aber ja, sie nutzen es schon: um einfache Erklärungen zu erhalten, um Anschreiben für Bewerbungen zu verfassen, um Aufgaben zu bearbeiten. Auch darauf sollten wir vorbereitet sein und unsere Teilnehmenden bei der Nutzung begleiten. Wir müssen sie darauf hinweisen, was sie beachten sollten und dass sie vieles auch mit Vorsicht genießen sollten. Auch der Dialog und die Diskussion der Lernenden untereinander und mit der Lehrkraft kann nicht durch die Kommunikation mit dem Chatbot ersetzt werden. Und am Ende des Tages müssen die Teilnehmenden den Stoff natürlich selbst erarbeiten und lernen. Noch kann man eine IHK-Prüfung nicht mit Unterstützung von KI absolvieren. Und ich glaube und fürchte nach wie vor nicht, dass die Unterstützung durch KI oder z. B. die Kommunikation mit einem Chatbot das gemeinsame Lernen in einer Gruppe und mit direktem Kontakt untereinander in Zukunft ersetzen wird. Aber warum sollten wir nicht die Möglichkeiten und die Unterstützung nutzen, die z. B. ChatGPT den Lernenden und Lehrenden bieten kann?

## Künstliche Intelligenzen in der Akademie Klausenhof – ein Blick in die Zukunft

Tatsache ist: Künstliche Intelligenzen finden bei uns an der Akademie Klausenhof momentan zu wenig Anwendung. Das ist vor allem im Hinblick auf die Möglichkeiten, die ChatGPT für Lehrkräfte bietet, wirklich schade. Aber genau das soll sich in Zukunft ändern. So erproben sich gerade Kollegen anderer Fachbereiche in dem Einsatz von ChatGPT, um die Verwendung von ChatGPT für – beispielweise unsere Sprachkurse – zu testen. Natürlich datenschutzkonform auf speziell für sie zur Verfügung gestellten Rechnern.

Auch startete im Januar 2024 im Bereich der politischen Bildung und der Medienpädagogik das Projekt “Fit für ChatGPT & Co.?” in Kooperation mit HeurekaNet, dem freien Institut für Bildung, Forschung und Innovationen e. V. Bei dem Projekt liegt der Fokus auf der Vermittlung von Wissen, Handlungsfähigkeiten und dem Umgang mit dem Thema Künstliche Intelligenz und Digitalisierung. Ziel soll es sein, KI-Kompetenz als Bildungsziel für Fachkräfte aufzunehmen, damit zum einen digitale Inklusion ermöglicht werden kann, aber auch, damit wir in Zukunft angepasste KI-Weiterbildungen bei uns anbieten können.

Spannend, neuartig und modellhaft an dem Projekt ist, dass es gezielt auf die Erwachsenenbildung – aber auch besonders lebensweltnah ausgelegt ist. So kann und soll der Zugang zur digitalen Bildung und KI für alle Mitmenschen erleichtert werden. Im Fokus: benachteiligte, gefährdete und relevante Zielgruppen, wie Menschen mit Behinderung, Migranten, gefährdete Jugendliche sowie Menschen mit geringer digitaler Kompetenz. Damit werden wir Mitarbeiter in der Erwachsenenbildung zu einer wichtigen und tragenden Zielgruppe. Die Trainings für die Integration von Künstlichen Intelligenzen finden bei uns an der Akademie Klausenhof statt, sodass wir zukünftig die Projektergebnisse dazu nutzen, Trainings, Beratungen, Coachings und vergleichbare Maßnahmen für andere Weiterbildungs- und Erwachsenenbildungseinrichtungen anbieten können.

Wir sind sehr gespannt, was da bei uns am Klausenhof die nächsten Monate im Umgang mit KI und ChatGPT passieren wird und halten euch in der nächsten Ausgabe auf dem Laufenden!

# Ausbildungswege NRW

## Ein Programm für Ausbildungssuchende und Betriebe

Das seit Juli 2023 laufende „Ausbildungswege NRW“ ist ein Projekt, in dem der Fachkräftenachwuchs gefördert und die Jugendarbeitslosigkeit bekämpft werden soll. Das Förderprogramm richtet sich an ausbildungsinteressierte Menschen auf der Suche nach einer Ausbildung, die dann durch Coaches bei der Suche und bei Fragen zur Ausbildung begleitet werden. Aber nicht nur die Ausbildungsinteressierten bekommen Hilfe: Auch Betriebe werden bei der Besetzung ihrer Ausbildungsstellen unterstützt.

Uta Wiese und Britta Oschkenat sind hier in der Akademie Klausenhof die Coaches in diesem Programm und treffen sich mit ihnen an den Standorten in Wesel, Dinslaken oder auch Moers oder fahren zu den Teilnehmenden.
„Das tolle an dem Projekt ist, dass die Akquise so offen ist: Das Jobcenter oder die Agentur für Arbeit haben passende Teilnehmende für das Programm und weisen uns diese zu. Wir stehen auch auf Ausbildungs-Messen und das spricht sich herum, manchmal bringen andere Teilnehmende auch Freunde oder Familienmitglieder mit. Auch durch andere Projekte im Haus können Teilnehmende akquiriert werden.
So finden sich bei uns viele motivierte Menschen, die sich über die Unterstützung freuen.“, sagt Uta Wiese zufrieden.

Die Scheu der Teilnehmenden wird durch das Erstgespräch vor Ort abgebaut. Dort wird individuell geschaut, was die Menschen für Ideen von der beruflichen Zukunft haben, welche Möglichkeiten bestehen und worin genau der Bedarf der Unterstützung besteht. Ziel ist immer ein Ausbildungsplatz, das jedoch auch durch Zwischenstopps wie ein Freiwilliges soziales Jahr, ein Praktikum, eine Einstiegsqualifizierung oder ähnliches erreicht werden kann.

Das Coaching im Projekt ist ganzheitlich und bietet eine flexible Unterstützung in allen Bereichen. So erarbeiten die Coaches mit den Teilnehmenden Fragen wie: wo kann es hingehen, was muss ich noch machen, wo muss ich mich anmelden. Ausbildungswege NRW ist also nicht nur zum Erstellen der perfekten Bewerbungsmappe da, sondern auch für die Unterstützung in der aktuellen Lebenslage, um nachhaltig einen Ausbildungsplatz zu finden und zu halten.
Ein schönes Beispiel ist eine Teilnehmende:
Sie war schon ein Jahr lang ohne Beschäftigung und hatte den Wunsch, Kauffrau für Büromanagement zu werden, obwohl sich im Gespräch mit den Coaches herausgestellt hat, dass die Ausbildung nicht unbedingt ihren Neigungen entspricht.
„Wir sind dann verschiedene Berufe durchgegangen und haben geschaut, wie wir ihre Interessen und Stärken vereinen können. Sie hat vorher im Kino gearbeitet, das hat ihr viel Spaß gemacht. So kamen wir dann auf einen anderen Ausbildungsberuf: Automatenfachfrau. Das ist speziell, aber wird gesucht. So ist sie nun bei der Firma Merkur gelandet. Der Betrieb und sie sind super glücklich. Wir haben auch den Kontakt zu den Eltern aufgenommen, die waren auch begeistert. Also

Uta Wiese (l.) und Britta Oschkenat (r.) auf der Suche nach Ausbildungsplätze für ihre Teilnehmenden im Projekt "Ausbildungswege NRW".

AKADEMIE KLAUSENHOF
regional national international

KULTUR LIVE

Scan me!

### Improtheater selber spielen - der Workshop am 13.04.2024

In dieser Fortbildung lernen Sie von Jens Habers, einem langjährigen Improvisationstheater-Spieler und Trainer, wie Sie Ihre Improvisationsfähigkeiten verbessern können.
**Beginn:** 10:00 Uhr
**Veranstaltungsort:** St. Gudula-Kloster, Rhede
**Kosten:** 59,00 €

### Improvisationstheater mit den "Impropheten" am 19.04.2024

Philip Küper und Jens Habers (bekannt von „Peter´s Bierstübchen“) und Heike Mecking-Vorholt zeigen an diesem kurzweiligen und lustigen Abend ihr Improvisationsgeschick. Lachen und Überraschungsmomente sind garantiert.
**Beginn:** 19:30 Uhr
**Einlass:** 18:30 Uhr
**Veranstaltungsort:** St. Gudula-Kloster, Rhede
**Eintritt:** 13,00 €

### Zeitreise durch die Musikgeschichte am 22.09.2024

Von der Renaissance bis zur Moderne mit dem Gitarristen Thomas Geisselbrecht.
Der in Kleve lebende Musiker arbeitet sowohl als Solist, als auch mit verschieden Duopartnern. Er gibt eigene Gitarrenkonzerte und Privatunterricht in Kleve. 40 Jahre lang hat er Gitarre an der Musikschule Dormagen unterrichtet.
**Beginn:** 18:00 Uhr
**Einlass:** 17:00 Uhr
**Veranstaltungsort:** St. Gudula-Kloster, Rhede
**Eintritt:** 18,00 €

### Krimilesung „Mörder in der Grube“ am 07.11.2024

Dem Täter auf der Spur mit dem Kriminalromanautor Erwin Kohl. Erwin Kohl lässt Detektiv Born in dem Kriminalroman „Mörder in der Grube“ bereits zum fünften Mal in seiner Heimat, dem Niederrhein ermitteln.
**Beginn:** 20:00 Uhr
**Einlass:** 19:00 Uhr
**Veranstaltungsort:** Akademie Klausenhof, Dingden
**Eintritt:** 10,00 €

was ganz anderes als sie erst wollte, aber das ist so schön, dass sie da so glücklich ist.“, meint Frau Wiese.
Mittlerweile gibt es auch in den Einkaufsstraßen der Städte Geschäftsmodelle, in denen Automaten aufgestellt werden, bei denen man Speisen und Getränke erwerben oder auch Spiele spielen kann. Diese kann die Teilnehmer dann alle Bedienen, nicht nur in Spielotheken, sondern auch in diesen Geschäften auf Einkaufsmeilen.

Die Coaches sollen die Suche nach einer Ausbildung umfassend begleiten. Das bedeutet, dass nicht nur Jugendliche die Zielgruppen sind, sondern die Coaches auch flexibel auf ältere Interessenten eingehen müssen und ein Netzwerk zwischen Behörden, Betrieben und Teilnehmenden schaffen. Uta Wiese beschreibt ihren Job als Coach mit einem treffenden Wort: Spannend. So lernt sie und ihre Kollegin immer wieder neue Teilnehmende mit eigenen Zielen und eigener Geschichte kennen. Eine Teilnehmerin des Projektes möchte unbedingt Bestatterin werden und nach Berlin ziehen. Dabei geht sie ihren ganz individuellen Weg: Aktuell macht sie bei einem Bestattungsunternehmen ein Praktikum, möchte ein Freiwilliges soziales Jahr in Berlin machen und währenddessen ihren Rettungsassistenten absolvieren, um sich dann in Berlin in Ruhe einen Bestatter als Ausbildungsbetrieb zu suchen. Hier konnten die Coaches durch Unterstützung den richtigen Weg zum Ziel erarbeiten.

In anderen Bereichen wird dann auch mehr Unterstützung gegeben: Innerhalb der Ausbildungswege NRW gibt es auch trägergestützte Ausbildungsplätze, bei denen die Coaches dann eng mit den Betrieben während einer 11-monatigen Förderphase in Austausch stehen und zusätzlichen Stütz- und Förderunterricht für die Ausbildung anbieten. Dies ist ein besonderes Angebot für die, die etwas mehr Hilfe bei der Umsetzung und Durchführung der Ausbildung benötigen.
So gibt es in diesem Programm mehrere Wege, die die Coaches zusammen mit den Teilnehmer zur Ausbildung gehen.

Das Projekt Ausbildungswege NRW ist ein ESF gefördertes Projekt mit dem Kernziel, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und:

- Ausbildungsbetriebe bei der Besetzung ihrer Ausbildungsstellen zu unterstützen
- den bestehenden strukturellen Ungleichgewichten auf dem Ausbildungsmarkt in NRW entgegenzuwirken
- Anreize für Unternehmen zu schaffen, Ausbildungsplätze anzubieten
- die betriebliche Ausbildung von Fachkräften zu fördern als Beitrag zur Schließung absehbarer regionaler bzw. branchenbezogener Fachkräftelücken
- Ausbildungssuchenden eine Ausbildung in einem Unternehmen und eine anschließende Beschäftigungsperspektive zu ermöglichen
- unversorgten Ausbildungsinteressierten eine individuelle, bedarfsorientierte und flankierende Unterstützung bei der Vermittlung in eine Ausbildungsperspektive zu ermöglichen
- unnötige Warteschleifen für junge Menschen im Übergangssystem zu vermeiden
- den jungen Menschen Unterstützungsmöglichkeiten während ihrer Ausbildung zu eröffnen und deren Übergang zu begleiten.

**Ansprechpartner für das Projekt:**
Britta Oschkenat
E-Mail: oschkenat@akademie-klausenhof.de
Telefon: +49 176 43294793

Uta Wiese
E-Mail: wiese@akademie-klausenhof.de
Telefon: +49 1590 6725701

# VERABSCHIEDUNG VON PFARRER KLAUS WITTKE

## Abschied nach 4 Jahren

Im Herbst 2019 trat Klaus Wittke die Nachfolge von Norbert Becker als geistlicher Rektor an der Akademie Klausenhof an.
Nach vier Jahren verabschiedeten wir ihn mit seiner letzten Adventsmesse in der Bruder Klaus Kapelle aus seinem Dienst.

Pfarrer Wittke, der schweren Herzens aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Pfarrer und Probst in seiner Gemeinde Xanten nicht mehr vollumfänglich ausüben konnte, fand als kirchlicher Seelsorger für die Teilnehmer und Mitarbeiter am Klausenhof, aber vor allem auch als stetiger Ansprechpartner und Unterstützer für unsere geistlichen Sprachschüler eine neue Herausforderung an der Akademie.

Am 01.01.2024 ging es für Klaus Wittke zurück in die Gemeinde Borken, in der er bereits vor seiner Zeit in Xanten jahrelang als Kanonikus tätig war. Dort möchte er sich neuen Aufgaben innerhalb der Kirchengemeinde widmen – besonders die Durchführung von Taufen und Beerdigungen werden Teil seiner Gemeindetätigkeit, auf die er sich schon sehr freut.

Herr Wittke, wir sagen leise: Machen Sie’s gut und Danke für die tolle Zusammenarbeit!

# Durchstarten in Ausbildung und Arbeit

## Eine Erfolgsgeschichte geht zu Ende

Durchstarten ist auch Emotion. Und diese Emotionen waren bei der Abschlussveranstaltung der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ am 17. Oktober 2023 im Kreishaus Wesel bei allen Beteiligten zu spüren. Gemeinsam mit der FachWerk.KreisWesel gGmbH unterstützte die Akademie Klausenhof gGmbH den Kreis Wesel zwei Jahre lang dabei, junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dabei gelang ihnen so viel mehr, als es Zahlen wiedergeben könnten.

Vertreter der Kooperationspartner, der kreisangehörigen Kommunen, Agentur für Arbeit und des Jobcenters sowie der Ministerien für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW (MKJFGFI) und für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW (MAGS) würdigten an diesem besonderen Tag die durch die Landesinitiative erreichten Erfolge in der Integrationsarbeit.

Das Projekt „Durchstarten“ unterstützte insbesondere geduldete und gestattete Personen mit Zuwanderungsgeschichte ohne Aufenthaltsgenehmigung, die sich durch verschiedenste niederschwellige Maßnahmen eine Chance auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt erarbeitet und eine längerfristige Perspektive in ihrer neuen Heimat geschaffen und sich so beruflich und gesellschaftlich integriert haben. Und genau diese Erfolgsgeschichten machen das Projekt so einmalig und zu einer wahren Herzensangelegenheit.

So ist auch die Geschichte von Harem Jumaah Hamad, der 2018 aus dem Irak nach Deutschland flüchtete, Teil des Projekts an der Akademie Klausenhof. Der studierte Soziologe, der sich durch die Initiative erfolgreich in seinem zweiten Lehrjahr als Optiker bei Fielmann in Dinslaken befindet, steht stellvertretend für eine Vielzahl in ihrer Heimat ausgebildeter und hochmotivierter Menschen, denen oft die richtige Herangehensweise an mögliche Ausbildungsbetriebe und „ein Stück weit Erfahrung fehlt, wie dieser Prozess auf den Weg gebracht wird“, so Jürgen Knipping.

Eine besondere Anlaufstelle für viele Teilnehmende war neben Jürgen Knipping auch Zerey Ibrahim, Dozentin und Lehrkraft am Klausenhof. Als Lehrkraft mit eigener Fluchterfahrung weiß sie nicht nur um die Sorgen und Ängste der Teilnehmer, die an der Akademie einen Lernort gefunden haben, sondern auch „wie wichtig es ist, eine Perspektive zu schaffen, und wie willig diese Menschen sind, dies zu tun. Der Klausenhof war für die Teilnehmer nicht nur eine Schule, sie haben hier auch eine neue Familie gefunden“, so Zerey Ibrahim.

Unterstützung fanden die Teilnehmenden vor allem durch die verschiedenen individuellen Bausteine, die die Initiative beinhaltet. Die vier Bausteine, die am Klausenhof angeboten worden sind, umfassten das individuelle Coaching, die berufsbegleitende Qualifizierung und berufsbezogene Sprachförderung beziehungsweise vorbereitende Kurse für Schule, Ausbildung und Beruf sowie den nachträglichen Erwerb eines Hauptschulabschlusses sowie eine Schul-, Ausbildungs- und berufsvorbereitende Qualifizierung. Welcher Teilnehmer welchen Bedarf hat, wurde dabei individuell geprüft. Insgesamt 383 Teilnehmende zwischen 18 und 27 Jahren – davon 196 bei der Akademie Klausenhof gGmbH – wurden seit Beginn des Projektes unterstützt und begleitet. Dabei wurde so viel mehr geleistet als nur das bedürfnisorientierte Coaching: „Wir waren Problemlöser in allen Bereichen – angefangen bei der Unterstützung von Behördengängen und Arztterminen bis hin zur Praktikumsbegleitung“, so der erfahrene Arbeitsvermittler der Akademie Klausenhof gGmbH – Jürgen Knipping.

Und genau dieses außergewöhnliche Engagement aller Beteiligten wurde an diesem Tag besonders gewürdigt. Stellvertretend für die knapp 400 Teilnehmer berichteten drei junge Teilnehmende des Projektes am Klausenhof von ihren Erfahrungen der letzten Jahre – dabei waren die Geschichten der Teilnehmer auch von Zufällen geprägt. So gelangte eine Teilnehmerin an den Klausenhof, nachdem ihre Ausbilderin von der Unterstützung eines Kochs bei seiner Ausbildung und dem Erwerb seines Schulabschlusses durch Sprachkurse an der Akademie in einem Zeitungsartikel erfahren hatte.

„Ich habe nirgendwo so viel Hilfe bekommen wie bei der Akademie Klausenhof – im Privaten wie für die Schule“, so Kafya Kawkab Khalaf, die nach ihrer Flucht vor dem Islamischen Staat aus ihrer nordirakischen Heimat über Afghanistan nach Deutschland gelangt ist und nun durch die Landesinitiative erfolgreich eine Ausbildung zur Augenoptikerin in Wesel absolviert.

Am 31. Oktober 2023 endete nun auch offiziell die Initiative des Landes NRW im Kreis Wesel, an der sich alle Kommunen über Jahre hinweg beteiligt haben. Zwei Jahre später kann die Akademie Klausenhof gGmbH auf 28 unterschriebene Ausbildungsverträge, 51 aufgenommene sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen, 13 weitere geringfügige Beschäftigungen sowie drei aufgenommene Einstiegsqualifizierungen zurückblicken.

Wir sagen Danke für das Herzblut und das Engagement aller Beteiligten und wünschen allen Teilnehmenden auf ihrem weiteren Weg nur das Beste!

Ein Foto zum Abschluss - das gesamte Team von "Durchstarten in Ausbildung und Arbeit".

Viele aktuelle und ehemalige Kollegen verabschiedeten Klemens Naffin Ende 2023 in den wohlverdienten Ruhestand

# Das Interview zum Abschied

## Mr. QM & Digitalisierung ist in den Ruhestand gegangen

Fast alle für Berufsorientierung verantwortlichen Lehrkräfte aus der Region haben mit ihm schon zusammen gearbeitet: Klemens Naffin. Über etliche Jahre war er u.a. verantwortlich für die Berufsorientierungsangebote in der Akademie Klausenhof. Aber nicht nur das.

Ein Grund mit ihm zum Einstieg in den Ruhestand ein letztes Interview zu führen.

**Hallo Klemens, gut dass ich dich noch erwische, so kurz vor deinem verdienten Ruhestand. Danke, dass du dir noch die Zeit nimmst, denn ganz ehrlich: Wann sitzen wir schon mal zusammen und ich kann dich fragen, was du eigentlich am Klausenhof schon alles gemacht hast?! Also, erzähl mal: Wie war dein Weg in den letzten 29 Jahre hier?**

Also von Haus aus habe ich Lehramt für Sozialwissenschaften und katholische Theologie gelernt.
Ich wollte schon immer Lehrer werden, habe auch meine zwei Staatsexamen gemacht und hatte dann das Vergnügen, dass man zu dem Zeitpunkt keine Pädagogen suchte, vor allem nicht in dieser Kombination.

Dann habe ich ein bisschen rumgejobbt und habe eine Qualifizierung im Computer-Programmieren gemacht. Das Mathematische war schon immer meins. Dieses Programmieren hat Spaß gemacht, aber das Sitzen im stillen Kämmerchen – das passte für mich einfach nicht.

**Ja, da fehlte dir sicher etwas, oder?**

Danach hatte ich dann das Glück, dass die Akademie Klausenhof einen EDV-Dozenten suchte. Und da passte dann wieder alles zusammen – die pädagogische Ausbildung, der katholische Background und dann eben die Zusatzausbildung EDV. Wobei: Lustigerweise ging es hier dann back to Basics, Programmieren war dann eher kein Thema mehr. So habe ich hier dann 1992 als EDV-Dozent angefangen.
Das war dann so das „typische Klausenhof-Phänomen“: „Hier ist Ihr Kurs, Bühne frei.“ Diese Vertrauensbasis fand ich sehr angenehm. Zum Kursende wurden dann Evaluationsbögen ausgefüllt. Die wurden dann auch von meinen Vorgesetzten gesichtet, aber es hat sich nie jemand in meinen Unterricht gesetzt und kontrolliert.
Aber ich war nicht nur in einem Bereich am Klausenhof tätig: Ich habe Kurse für Firmen gegeben, Kurse für berufsbezogene Bildung, war aber auch im Reha-Bereich oder für Auszubildende hier in Dingden oder auch im EDV-Unterricht in Rhede tätig.
Ich habe nicht nur Unterricht, sondern auch Kursleitung gemacht. Ich glaube von mir behaupten zu können: Organisieren kann ich, das ist wohl aufgefallen. Am Klausenhof bin ich in jedem Fachbereich schon mal drin gewesen und kannte so die Kollegen. So kam ich immer mehr zu den Kursleitungen und immer weniger in den Unterricht, obwohl ich das immer sehr gerne gemacht habe. Diese Abwechslung in den kurzfristigen Kursen habe ich jedoch sehr gemocht, deshalb habe ich auch gerne die Organisation übernommen. Dann gingen leider die EDV-Kurse immer mehr zurück

und meine Reise durch die Fachbereiche ging weiter. So bin ich dann in die Berufsorientierung gekommen und durfte das immer weiter aufbauen. Damit war dann auch Kalkulation immer mehr Teil meiner Arbeit. Im berufsbezogenen Bereich habe ich noch Kursorganisation für Fachwirte oder Bundeswehrsoldaten gemacht.
Zu guter Letzt wurde ich dann Arbeitsbereichsleiter, habe den Bereich von Herrn Wischermann übernommen und war dann in der Leitung, obwohl Leitung nie mein Ziel war. Ich bin also ganz schön rumgekommen.

## Das ist also irgendwie passiert?

Ja, aber das ist so typisch Bildungshaus. Du fängst als Bildungsmensch an, anschließend planst und organisierst du irgendwann. Dann hast du das schon so lange gemacht, dass du dann in die Leitung gerätst. Seit 2015 war ich dann in der mittleren Führungsebene mit den Schwerpunkten Berufsbezogene Bildung und Berufsorientierung, die wir immer weiter ausgebaut haben. Irgendwann kam die Ausschreibung für die Potenzialanalysen. Da haben wir an drei Tagen für 150 Schüler gleichzeitig die Potenzialanalyse gemacht.

## Dann hast du ja einmal komplett den Klausenhof lahmgelegt.

Das stimmt! Wenn man bedenkt, dass man normalerweise bei der Potenzialanalyse eine Lehrkraft für vier Schüler benötigt, kann man sich vorstellen, wie viele Mitarbeiter und Räume wir für 150 Schüler benötigt haben. Gefühlt also alle! Es gibt ein schönes Foto, von der Dachterrasse hier oben runter, bei dem alle benötigten Kollegen im Hof stehen. Das haben wir gemeinsam gemeistert und uns als ganzes Team auf die Schulter geklopft, weil wir das nur zusammen schaffen konnten. Ein halbes Jahr nach unseren erfolgreichen Durchläufen wurden wir dann zu einer Fortbildung zur Durchführung von Potenzialanalysen eingeladen. Da konnten wir als Team zum Erstaunen der Dozenten auch unseren Input mit einbringen: „Sollen wir Ihnen mal zeigen, wie wir das mit 150 Schülern machen?“ Sowas liegt mir halt. Innerhalb von einem Jahr hatten wir die Berufsfelderkundung so weit ausgebaut, dass wir die Potenzialanalyse ersetzen konnten. Da hatte ich 30 freie Mitarbeitende, die mit mir auch nach dem Renteneintritt noch gerne zusammengearbeitet haben. Das war mir immer wichtig. Ich habe ein bestimmtes Qualitätsdenken vom Team und was für das Team wichtig ist. Das Treffen außerhalb des Klausenhofs einmal im Jahr war eine der besten Ideen. Das bringt unheimlich was fürs Team-Building, vor allem, wenn wir auch mal nicht über den Klausenhof sprechen.
Und wie es so oft in meiner Klausenhof-Laufbahn war, habe ich das ja dann an die Kollegen abgegeben und im Bereich QM und Digitalisierung gearbeitet.

## QM? Erklär mal!

QM bedeutet Qualitäts-Management – und das passte ganz gut zu mir: Ich habe eine gewisse Struktur und kenne das Haus ganz gut, da ich schon in so vielen Bereichen tätig war und hier auch ein gewisses Standing habe. Was man sich unter QM vorstellen kann? QM ist das beste Steuerungsinstrument für ein Unternehmen, wie und wenn man ein Unternehmen lebt und macht. Wir führen hier ja regelmäßig interne Audits durch und versuchen uns in den Prozessen zu verbessern. Wir sind so ein großes Haus mit unterschiedlichen Aufgabengebieten, da lohnt es sich zu schauen, wo man vielleicht auch noch mal mitarbeiten kann.

## Und Digitalisierung?

Corona war ein Segen … aber nur für die Digitalisierung. So konnten wir diese ausbauen und Online-Kurse oder auch Videokonferenzen anbieten. Je schneller sich die Welt dreht, umso schneller müssen wir uns da mitbewegen. Deshalb ist die Digitalisierung so ein wichtiges Thema, an dem weiter stark gearbeitet werden muss. Wenn wir hier Leute auf Beruf und Leben vorbereiten wollen, dann müssen die wissen, wie man mit modernen Medien umgehen kann und muss. Wir sind ein großes Bildungshaus mit unheimlich viel Potenzial und müssen nicht auf jeden Zug aufspringen, aber in Bewegung bleiben ist wichtig, sonst geht man unter.

## Erzähl mal, was schätzt du am Klausenhof besonders?

Die Kollegialität untereinander und den Zusammenhalt. Das geht auch über das Berufliche hinaus. Ich habe hier Kollegen, die kann ich auch nachts anrufen und um einen Gefallen bitten. Und die würden kurze Zeit später vor meiner Tür stehen. Wir wissen einfach, was wir aneinander haben – auch wenn man nicht mehr gemeinsam in einem Fachbereich arbeitet. Man trifft sich kurz unter der Woche und hört, wie es einander geht. Das macht das Arbeiten hier ganz besonders.

## Bist du denn rückblickend traurig, dass du nicht ins Lehramt gehen konntest?

Im Klausenhof konnte ich immer so viele unterschiedliche Sachen machen. Ich bin Pädagoge mit Leib und Seele, aber ich kann auch organisieren. Das hätte ich an der Schule nicht ausleben können.
Ich glaube durch die Berufsorientierungsmaßnahmen habe ich auch immer noch ein gutes Verständnis für das Klientel. Wenn man das richtige Kollegium hat und zusammen im Team arbeitet, kann Schule auch heute noch Spaß machen, da bin ich sicher. Ich glaube ich hätte in der Schule meinen Spaß gehabt, aber so viel lernen wie hier, kann man selten – wenn man das Potenzial des Hauses nutzt.
Das Referendariat war für mich zugegeben die schlimmste Zeit. Ich musste vorher überlegen, was am Ende der Stunde rauskommt. Wenn ich vorher weiß, was der Schüler antwortet, brauche ich die Frage nicht zu stellen. Ich muss wissen, was ich dem Schüler beigebracht haben will und es ist meine Kunst, genau das zu erreichen, ohne dass er das merkt. Das war nicht so meins. Deshalb: Jede Unterrichtsstunde ist anders. Keiner meiner Excel-Kurse war genauso wie der vorherige. Ich hatte immer einen Plan mit Puffer, bis wohin ich kommen wollte, konnte hier aber individuell auf den Kurs eingehen und Übungen einschieben, wenn die Teilnehmenden den Inhalt nicht verstanden haben. Sonst sehe ich Pädagogik auch als langweilig an, immer noch, auch nach 30 Jahren Berufserfahrung.

## Was machst du in der Zeit nach dem Klausenhof?

Erst mal Pause. Dann werde ich mir irgendwas mal anschauen, worauf ich noch Lust habe und was mir gefällt. Ich bin gesund, mir geht’s gut, ich freu mich darauf und kann machen, was ich möchte. Und wenn ich gar nichts finde, dann geh ich zur Freiwilligen-Zentrale oder werde für Schüler vorlesen oder mache Seniorenbetreuung – oder was auch immer.
Machen werde ich was, aber nur das, was mir gefällt.
Ein paar nette Urlaube werden sicherlich auch noch mal möglich sein.
Wir haben ja vom Klausenhof öfter diese Wander-Exerzitien gemacht, da war ich schon mit in Polen, Österreich und unter anderem auch in Norwegen. Die Gegend war meins, das möchte ich mir noch mal in Ruhe angucken mit meiner Frau. Wir sind beide absolute Wander-Fans und haben ein gutes gleiches Schritttempo.

## Liebe Klemens. Vielen Dank für den Gang durch dein Leben am Klausenhof und alles Gute für den (Un-)Ruhestand!

# IMPRESSUM


| | |
|---|---|
| **HERAUSGEBER:** | Akademie Klausenhof gGmbH<br>Klausenhofstraße 100<br>46499 Hamminkeln |
| **VERANTWORTLICH:** | **Rüdiger Paus-Burkard** |
| **REDAKTION:** | Stephan Brömling, Lisa Faber, Katja Niehörster, Thomas Königkamp,<br>Sabine Burchert, Catharina Tebroke |
| **LAYOUT:** | Stephan Brömling |
| **DRUCK:** | 5.000 Stück |
| **FOTOS:** | Akademie Klausenhof gGmbH |
| Seite 1,2 & 25 | mindscapephotos/stock.adobe.com |
| Seite 26 & 27 | Thaspol/stock.adobe.com |

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C102775


**Die Akademie Klausenhof finden Sie in den sozialen Medien unter:**

**GENDERHINWEIS**:
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit beschränken wir uns in den hier verwendeten Personenbezeichnungen auf die männliche Form. Dies soll jedoch in keinem Fall eine Benachteiligung anderer Geschlechter implizieren. Wir verfolgen generell einen diskriminierungsfreien Ansatz und sprechen mit unseren Inhalten stets und ausdrücklich alle Geschlechter gleichermaßen an.
Wenn wir z. B. von Teilnehmern oder Mitarbeitern sprechen, meinen wir damit natürlich auch und in gleicher Weise Teilnehmerinnen und Mitarbeiterinnen sowie auch Personen des Geschlechtes „divers“.
**Wir danken für Ihr Verständnis.**